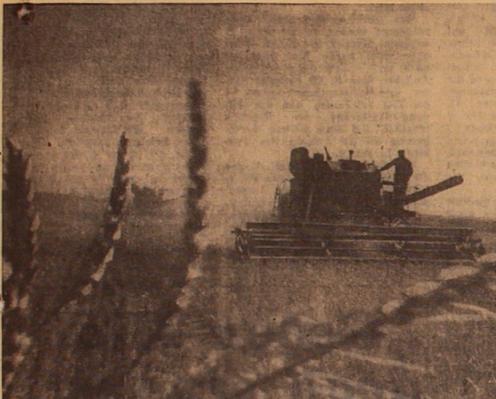




In Sowchos „Drusba“, Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelinograd, hat man mit der Getreideernte begonnen. Erfahrene Mechanisatoren der Wirtschaft sind mit ihren combines ins Feld gezogen. Der Bestmechanisator Viktor Erster hat als einer der besten mit der Getreideernte angefangen. Im vergangenen Jahr räumte er das Getreide von 991 Hektar ab. Auch in dieser Saison will er nicht weniger leisten.

UNSERE BILDER: Kombiführer Viktor Weber, Mährechner fahren ins Feld. Fotos: B. Saweljew



Fotos: B. Saweljew

Reiche Hektarerträge

Im Süden und Südosten Kasachstans ist die Weizenerteile abgeschlossen. Am erfolgreichsten war diese Kultur in der Arbeitsgruppe Belebaj Tanabajew aus dem Kolchos „Alma-Ata“, der sich unweit der Hauptstadt unserer Republik befindet. Über 50 Hektar Winterweizen ergeben je 75 Zentner Getreide! Nur etwas weniger ernteten die Mechanisatoren von den übrigen Massen der Wirtschaft.

Der Direktor des Kasachischen Forschungsinstituts für Ackerbau, Doktor der Agrarwissenschaften, M. N. Jelapsow kommentierte diese Tatsache. Er sagte dem TASS-Korrespondenten: Die Kolchosbauern der Wirtschaft „Alma-Ata“ und der benachbarten Wirtschaften testeten zusammen mit den Wissenschaftlern fünf Sorten Winterweizen der Selektion des Akademiestandorts P. P. Lukjanenko. Die Wahl fiel auf die Sorte „Predgornaja“. Gerade diese ergab auf den Feldern der Arbeitsgruppe B. Tanabajew 75 Zentner Getreide je Hektar — 5-6 Zentner mehr als die Sorten „Bestozja“ und „Kawkas“.

Für Silage

Im Sowchos „Alma-Atinskij“ hat man mit der Ernte von Mais für Grüntilfer und Silage begonnen. In der zweiten Abteilung führten W. Grischin und N. Gerasimow als erste ihre Kombines auf dem Feld. Die betonierte Graben für die Aufbewahrung von Säulfutter sind vorbereitet.

Im Gebiet Alma-Ata und anderen südlichen Gebieten hat man die ersten Tonnen Grüntilfer und Mais siliert. Die fortschrittlichen Wirtschaften führen den Mais in der Phase der Milchreife und der Milch-Wachse reif, wenn er besonders wertvoll ist. Hier wendet man beim Silieren erstmalig Bakterien-Gärungsregler an, was eine bessere Erhaltung des Futters sichert. Sieben-acht Tonnen Silage je Kuh wollen die Milchproduzierenden Sowchos und Kolchose beschaffen. Man plant in diesem Jahr mehr Säulfutter zu schneiden. Untersuchungen aus Mais mit Soja und anderen Kulturen mit hohem Eiweißgehalt einzulegen als im vergangenen Jahr.

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR und im Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften sind der Auffassung, daß die Realisierung der Maßnahmen zur Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben für die weitere Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung, für die allseitige Entwicklung der Volksbildung und für die Erhöhung des Niveaus der kommunikativen Erziehung der heranwachsenden Generation beitragen wird.

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat und der Zentralrat der Gewerkschaften der UdSSR haben einen Beschluß über die Erhöhung der Löhnsätze und Gehälter für Ärzte, Lehrer und Erzieher der Vorschuleinrichtungen gefaßt. Gleichzeitig werden die Löhne für Lehrkräfte an den Fach- und Berufsschulen, für Erzieher, Oberpionierleiter in Schulen und anderen Volksbildungseinrichtungen erhöht. Dieser Beschluß erstreckt sich ferner auf Leiter von Krankenhäusern, Politikern, Ambulanten, Schulen, Fachschulen, Kindergärten, Kinderheimen, Internaten sowie auf Inspektoren der örtlichen Gesundheits- und Volkshilfsorgane. Der Ministerrat der UdSSR faßte ferner einen Beschluß über eine Gehaltserhöhung für Hochschuldozenten ohne akademischen Grad mit Wirkung ab 1. September dieses Jahres.

Aufenthalt des Präsidenten Finnlands in der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Die Sowjetunion und Finnland haben sich dafür ausgesprochen, daß die multilaterale Konsultation zur Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz im November dieses Jahres in Helsinki aufgenommen werden und daß die Konferenz Anfang 1973 stattfindet. Das wird in einer Mitteilung über

den Erholungsurlaub des Präsidenten Finnlands, Urho Kekkonen, vom 12. bis 18. August in der UdSSR festgestellt. L. I. Breschnew und A. N. Kossygin hatten Zusammenkünfte und Gespräche mit Präsident Urho Kekkonen, die im Geiste des Einvernehmens und der Herzlichkeit stattfanden. Von sowjetischer Seite wurde die Bereitschaft bekundet, mit Finnland bei der Entwicklung verschiedener Zweige seiner Wirtschaft, unter anderem Energiewirtschaft und Eisenhüttenwesen, zusammenzuarbeiten. Ferner wurde die Errichtung von Industriestrukturen auf dem Territorium der UdSSR erwogen. Präsident Urho Kekkonen erklärte, die finnische Seite werde darauf hinwirken, daß sich die sowjetisch-finnische Zusammenarbeit auf allen Gebieten, einschließlich der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, unter maximal günstigen Bedingungen entfalten wird.

Zu den Vorgängen in Marokko

RABAT. (TASS). In der marokkanischen Hauptstadt fand eine Sondersitzung der Regierung statt. In der die Lage im Lande nach dem Attentat auf König Hassan am 16. August zur Debatte stand. An jenem Tage wurde das Flugzeug des Königs auf dem Rückflug von einem offiziellen Besuch in Frankreich aufgenommen worden und daß die Konferenz Anfang 1973 stattfinden wird. Anschließend erklärte der marokkanische Innenminister Mohammed Benhima auf der Pressekonferenz, der Minister für nationale Verteidigung, General Uffir, der Selbstmordanschlag, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft, die Truists des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, „Sojuzsowchostrói“, die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Gebietsvollzugskomitees verpflichtet, die Ursachen der Nichterfüllung des Plans des wasserwirtschaftlichen Baus an jedem Objekt zu klären und Maßnahmen zu erarbeiten und zu realisieren, um die Mängel zu beseitigen, das Brutto zu straffen und eine unbedingte Erfüllung der Pläne des Baus und der Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten im laufenden Jahr zu gewährleisten.

Die Regierungsmitglieder wurden erneut darüber informiert, daß alle an dem Attentat beteiligten Personen verhaftet sind und nach Abschluß der Untersuchung vor Militärgericht kommen werden. Der Innenminister stellte ferner fest, daß diese Vorgänge im Lande keine Regierungsombildung nach sich ziehen werden, da dies „nicht erforderlich“ sei. Zu den Vorgängen in Marokko

Kurs auf frühe Herbstfurche

Die Mechanisatoren des Rayons Burlinski haben fast mit einem Monat Vorsprung gegenüber den vorhergehenden Jahren begonnen, den Boden zur Ernte des kommenden Jahres vorzuzurichten. Man hat den Kurs auf frühe Herbstfurche genommen, die etwa 80 Prozent des gesamten Ackerers befragen soll. Die vieljährigen Erfahrungen der

Landwirte des Rayons zeigen, daß ein solcher Herbstacker den Ertrag sogar bei ungünstigen Verhältnissen um 1,5-2 Zentner je Hektar steigert. Heute, nach Abschluß der Ernte, sind fast alle Traktoren auf das Feld gefahren. Täglich wird die Herbstfurche um weitere 6.000 Hektar größer. Das ist ein hohes

Tempo, wenn man in Betracht zieht, daß die Menschen und die Technik unter schwierigen Bedingungen arbeiten: der Boden ist stark ausgedörrt. Um Maschinen unversehrt zu erhalten, muß der Umgang der technischen Maschinenpflege vergrößert werden. J. NAUMENKO, Chefingenieur der Rayonverwaltung Landwirtschaftsgebiet Uralisk (KasTAG)

Im ZK der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über die Beseitigung der Mängel bei der Erfüllung der Pläne der Meliorationsarbeiten von 1972

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR stellen fest, daß die Partei-, Sowjet-, Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorganisationen der Republik in den letzten Jahren eine gewisse Arbeit zur Entwicklung der Bodenmelioration und zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion geleistet haben. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU stehen im laufenden Planjahr fünf für die Kasachischen SSR Aufgaben einer weiteren Entfaltung der Meliorationsarbeiten und einer bedeutenden Vergrößerung der Produktion von Getreide, Zuckerrüben, Baumwolle und anderer landwirtschaftlicher Kulturen auf deren Grundlage. Mit jedem Jahr steigt in der Republik das Tempo der Irrigations- und Meliorationsarbeiten, verbessert sich die Nutzung der vorhandenen Bewässerungslandestein steigt die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen auf den Bewässerungsflächen.

Tschimkent äußerst langsam eingeführt. Das Tempo und die Qualität der Wasserwirtschaftstätigkeit in der Republik entspricht immer noch nicht den gestellten Aufgaben, an vielen Wasserwirtschaftsobjekten werden die festgesetzten Baulerme verletzt, die Investitionen nicht vollständig in Anspruch genommen. Bei einem Gesamtvolumen der Investitionen in der Republik für 1972 in einer Summe von 401,5 Millionen Rubel, davon von 305,2 Millionen Rubel für Bau- und Montagearbeiten wurden in den 7 Monaten des laufenden Jahres nur 185 Millionen Rubel verwertet, davon für die Bau- und Montagearbeiten 148 Millionen Rubel oder 46 und 49 Prozent zum Jahresplan. Die Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten bleibt bedeutend zurück. Von den im Jahresplan vorgemerkten 40.900 Hektar neuer Bewässerungslandestein wurden nur 11.200 Hektar oder 27 Prozent in Nutzung genommen. Von 6.250.000 Hektar wurden nur 2.700.000 Hektar bewässert oder nur 43 Prozent. Die Umgestaltung der vorhandenen Bewässerungssysteme und Sowchos ist nur auf einer Fläche von 1.100 Hektar durchgeführt — bei einem Plan von 20.700 Hektar.

Der Plan der Bau- und Montagearbeiten für 7 Monate des Jahres 1972 wurde vom Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR zu 89 Prozent und vom Truist „Sojuzsowchostrói“ des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR zu 88 Prozent erfüllt. Im Gebiet Taldy-Kurgan erfüllte die Verwaltung „Sojuzsowchostrói“ den 7-Monatsplan der wasserwirtschaftlichen Baulerme nur zu 79 Prozent. Die Verwaltungen „Glawrissowchostrói“ und „Sojuzsowchostrói“ leisten

bei dem Bau der Sowchose auf der Bewässerungsmassiven Kyzyl-Orda, Kyzyl-Kum und Akkala. Zu langsam werden die Arbeiten zum Bau von Bewässerungssystemen und Sowchos in der Zone des Kanals Irtysh-Karagan entfallen. Das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der Republik führt im Jahre 1972 die Arbeiten auf vertraglicher Grundlage zum Bau des Betriebs für Stahlbetonfertigerien in der Stadt Tselinograd äußerst unbefriedigend aus. Die Verwaltung „Zelingidrostroi“ des Ministeriums für Energie und Elektrifizierung der UdSSR hat in 7 Monaten am Nura-Ischim-Kanal nur 28 Prozent Arbeiten gegenüber dem Jahresplan geleistet. Die landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Organisationen der Republik schenken dem Bau der Objekte der Kleinirrigation und der kultivierten Bewässerungswesen noch ungenügend Aufmerksamkeit. Im Jahre 1970-1971 wurden bei einer Planaufgabe im Bau von Objekten der Kleinirrigation auf einer faktisch nur 34.000 Hektar oder 70 Prozent in Nutzung genommen. Besonders im Rückstand bleiben die Gebiete Semipalatinsk, Pawlodar, Uralisk. Im Bau mit Wasser versorgter Kulturweiden sind in den 7 Monaten des laufenden Jahres von den für 1972 vorgemerkten 7.000 Hektar nur 500 Hektar in Nutzung genommen. Von den im laufenden Jahr zu bauenden 49 Objekten werden nur an 25 Objekten Bauarbeiten geleistet. In den Gebieten Kustanai, Taldy-Kurgan und Uralisk hat man mit diesen Arbeiten überhaupt noch nicht begonnen. Die festgesetzten Termine in der Projektierung der Meliorationsobjekte werden dauernd verletzt. Es wird niedrige Qualität der Projekte zugelassen, die mehrmaligen Umbauern derselben und eine Verzögerung der Baufristen nach sich ziehen.

Die Projektierungsinstitute „Kasgiproswoschod“, „Kasgiproswoschod“, „Kasgiproswoschod“ und besonders die kasachische Filiale des Instituts „Gidroprojekt“ erfüllen die ihnen auferlegten Pflichten der rechtzeitigen Versorgung der Objekte des wasserwirtschaftlichen Bausens mit Entwurfs- und Kostentafeln. Bis heute fehlen bestellte Entwurfs- und Kostentafeln für die Bewässerung der Landmassive Tentek und Koksay im Gebiet Taldy-Kurgan, für das Massiv Akkala mit dem Wasserbauobjekt Tasmuzun im Gebiet Alma-Ata für das Bewässerungssystem „Dobryj“ im Gebiet Karaganda, für das Staubecken Kargala im Gebiet Aktjubinsk, für das Taschtuk-Staubecken mit einem Bewässerungssystem im Gebiet Dshambal und für andere große im Bau befindliche Objekte. In den Entwürfen werden die fortschrittlichen Methoden, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik unzulänglich ausgewertet. Eine viel zu geringe Aufmerksamkeit wird der Nutzung des Grundwassers für die Bewässerung geschenkt.

Die Bauorganisationen der Wasserwirtschaft lasten die Produktionskapazitäten nicht voll aus, lassen Stehzeiten der Baumaschinen und eine übermäßige Fluktuation der Arbeiter und der ingenieurtechnischen Kader zu. Die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees der Rayonkomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees kontrollieren nicht ständig und ergreifen nicht die nötigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Bauplanerfüllung. Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und der Ministerrat der

Bodenreform in Sri Lanka

KOLOMBO. (TASS). Die nationale Staatsversammlung von Sri Lanka hat den Gesetzentwurf über die Durchführung einer Bodenreform im Lande angenommen. Diese wichtige Entscheidung hat die Entwicklung der Produktion und Reduzierung der Arbeitslosigkeit im wichtigsten Wirtschaftszweig des Landes — der Landwirtschaft — zum Ziel, wo mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Republik beschäftigt ist. Der Gesetzentwurf sieht ferner Maßnahmen zur Einschränkung des Grundbesitzes vor. Überbestände werden von dem Staat losgekauft und unter anderem für die Schaffung landwirtschaftlicher Genossenschaften verwendet, in denen Tausende von Menschen Arbeit finden sollen.

Im Jahre 1972 Maßnahmen erarbeiten für die Weiterentwicklung der Arbeiten an der Kleinirrigation in den Kolchosen und Sowchos der Republik in den Jahren 1973-1975 auf Grundlage der Nutzung der örtlichen Gewässer, des Grundwassers, der maschinellen Bewässerung aus den Flüssen Irtysh, Il, Syr-Darja, Ural und anderen, unter weitgehender Anwendung beweglicher Irrigationsanlagen. Das Staatliche Plankomitee der Kasachischen SSR hat Maßnahmen zur Entwicklung der Kleinirrigation zu prüfen und auf ihrer Grundlage Vorschläge dem ZK der KP Kasachstans und dem Ministerium der Kasachischen SSR zu unterbreiten. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR sind verpflichtet, die Baukosten der Kasachischen SSR sind verpflichtet, das technische Niveau und die Qualität der Entwurfsarbeiten im Bereich wasserwirtschaftliche Objekte und für den Sowchosbau auf Bewässerungsmassiven zu heben, keine unnötigen Aufwände in den Entwurfsarbeiten zu dulden, eine erhebliche Kürzung der Entwurfstermine zu erreichen und die Kosten für die Projektierungs-, Schürfungs- und Bauarbeiten erheblich zu senken. Die Ministerien für Landwirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Hauptbauverwaltungen „Glawrissowchostrói“, „Sojuzsowchostrói“ des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, der Republikvereinigungen „Kasachostekhnika“ des Ministeriums der Kasachischen SSR, der Republikvereinigungen „Kasachostekhnika“ des Ministeriums der Kasachischen SSR, der Gebietsvollzugskomitees der Rayonkomitees der KP Kasachstans und der Rayonvollzugskomitees müssen die langfristige und heftige Erschließung der bestehenden und der neu geschaffenen bewässerten Flächen gewährleisten und eine rapide Steigerung der Erträge aller landwirtschaftlichen Kulturen auf diesen Massen erreichen. Die Gebietskomitees der KP Kasachstans und die Gebietsvollzugskomitees der Rayonkomitees der KP Kasachstans und die Rayonvollzugskomitees müssen die landwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Organisationen müssen einen breiten Wettbewerb um eine vorläufige Erfüllung der Pläne und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Meliorationsbau zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR erfüllen.

Die erste im Gebiet

In Arkalyk, dem Zentrum des Gebiets Turgal, wurde die erste Hochschule — das Arkalyker Pädagogische Institut — eröffnet. Es ist die 46. Hochschule Kasachstans.

Von 650 Jungen und Mädchen, die um das rechte Ring der ersten Studenten des Instituts genannt zu werden, sollen 300 Personen in die Hochschule aufgenommen werden.

Ich habe das Gebietszentrum von Turgal schon einige Male besucht, und jedesmal finde ich im Anblick der Stadt etwas Neues. Heute sind es neue Wohnhäuser und das Theater, herrliche Gebäude um den großen Stadtplatz herum, das neue Fernsehzentrum. Vor einem modernen dreigeschossigen Haus bleibe ich stehen.

„Was ist das für ein Gebäude?“ fragte ich ein junges Mädchen, das mit einem Farberner und Pinsel vorbeiging.

„Das Pädagogische Institut ist es!“ antwortete sie stolz, aber etwas streng und erstaunt, „Ich wollte sie sagen. Und das wissen Sie nicht? Wie ich später erfahren konnte, war dieses „strenge“ Mädchen — Galina Samoilowa — die Brigadierin der besten Verwaltungskomitee, die hier im Institutsgelände ihre Arbeiten abschließt.“

Etwa 600 Jungen und Mädchen, Vertreter vieler Nationalitäten, Kinder der Kolchosbauern und Sowchosearbeiter sind in Arkalyk eingetroffen, um ihr Glück zu versuchen. Auf dem Weg zu den ebenfalls neuen Mittelschulen, wo die Aufnahmeprüfungen stattfinden, traf ich einen Truppr junger Burschen. Zwei von ihnen hatten Koffer in den Händen.

„Na, Junges, künftige Studenten...“ fragte ich sie. „Das stimmt“, antwortete einer. „Mit Ausnahme dieser zwei. Sie sind durchgefallen, und wir begleiten sie jetzt nach Hause.“

„Schadet nicht“, beruhigte ich sie. „In einem Jahr könnt ihr wiederkommen.“ Für mich dachte ich

Lehrkräfte haben. Das wird auch der Fluktuation der Kader vorbeugen.

Der Prorektor der Hochschule, Kandidat der Geschichtswissenschaften, Wladimir Markowitsch, teilte mit, daß im Institut fünf Fakultäten gegründet wurden: Für russische Sprache und Literatur, Mathematik, Physik u. a. 200 Personen sind direkt und 100 — im Fernunterricht studieren. Es gibt auch eine kasachische Abteilung. Die Bewerber dieser haben es schwer, denn von je drei wird nur einer ins Institut aufgenommen.

Die Hochschule ist mit qualifizierten Lehrkräften kompliziert. Unter den Pädagogen gibt es drei Kandidaten der Wissenschaften, darunter der Rektor des Instituts, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Dozent M. U. Tulenow. Ein Teil der Pädagogen steht vor dem Abschluß der Aspirantur. Auch für die körperliche Erziehung der Studenten wurde gesorgt. Es sind Meister des Sports, Trainer und Lehrer für Körperkultur eingetroffen.

Das nach einem Typenprojekt aufgetragene Institutsgelände für 960 Personen wird zum Beginn des Studienjahres schlüsselfertig sein. Die hellen Kabinette und Lehrstühle werden mit modernen Geräten und Lehrmitteln ausgestattet. Fünf Jahre Studium am Institut werden den künftigen Lehrern die Wettbewerbskennnisse für ihre schwere, aber die Arbeit mit kleinen Menschen vermitteln, die sie für das Leben und für die kommunistischen Aufgaben vorbereiten müssen.

J. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gute Erfolge bereiten Freude. Die junge Deutschlehrerin Frieda Knoll aus Karaganda ist eine Meisterin ihres Faches. Die Kinder lernen bei ihr die deutsche Muttersprache gern.

Foto: D. Neuwirt

Wieder an die Arbeit, wieder an die Arbeit

Kurz vor Abschluß des vergangenen Lehrjahres besuchte ich einige Schulen, in denen der muttersprachliche Deutschunterricht geräuschlos durchgeführt wird. In den Deutschlehrer zu sein, deren Erfahrungen in diesem Fach angesammelt haben. Schuldirektor und Leiter des Lehrplans sind es, die sich kümmern, an den Erfolgen Freude haben, die besuchte Stunden und habe mich mit den Lehrern über die akuten Probleme des muttersprachlichen Unterrichts unterhalten, habe manden anderen Deutschlehrer getroffen und gesprochen. In der „Freundschaft“ haben wir schon oft von diesen Problemen gesprochen. Ich möchte hier einige anführen.

In der Mittelschule des Zentralgebiets der Engels-Sowchos, Gebiet Karaganda, (Schuldirektor Jakob Rüb) wird schon viele Jahre muttersprachlicher Deutschunterricht geführt. Wir sind auf einer Stunde in der 6. Klasse. Die Prüfung der schriftlichen Hausaufgaben nahm sofort alle 21 Schüler in Anspruch. Der Übergang zum neuen Stoff, die Arbeit an Wortschatz, Erklärung eines grammatischen Gesetzes, alles verlief mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit. Dabei ist die Arbeit nicht ohne Schwierigkeiten für die Schüler, wo zu Hause ein Dialekt gesprochen wird — alles spricht von der Meisterschaft der Lehrerin. Vor dem Wortschatz ließ sich Lilli Karlowna 6 oder 7 Hefte geben. Jeden Tag andere Hefte nehmend, prüft sie die schriftlichen Arbeiten und überträgt die Ergebnisse richtig geführt werden. Ich sah mir in der Klasse einige Hefte an. Ordnung und Sauberkeit fiel auf.

In der siebenten Klasse, in der ich einer Deutschstunde bewohnte, hatten einige Schüler die Hausaufgaben nicht gemacht. Die Lehrerin erkundigte sich warum, und sagte mit ruhiger Stimme: „Nach der Stunde bekommt ihr neue Aufgaben und morgen zeigt ihr mir die Lösung.“ In der nächsten Stunde Lauf, die Schüler arbeiteten intensiv. Was ich in dieser Schule noch

Hier soll nicht von solchen Lehrern die Rede sein, die den muttersprachlichen Deutschunterricht mit Mühen und inneren einträglichen Gründen im Vorrat haben, womit sie ihr Nichtstun rechtfertigen. Es gibt Schulen, in denen man das Fach unterrichtet und doch der entscheidende Effekt fehlt. Es hapert an der Erfahrung wie beim Lehrer, so auch bei der Schulleitung.

Saisonzeit hat die pädagogische Öffentlichkeit Karagandas die Frage gerufen. Im Bildungsministerium der Republik gestellt, im Gebiet inspektur für den muttersprachlichen Deutschunterricht anzustellen. Westwärts ein wenig Zeit, bis die Schwierigkeiten überwunden sind. Für ein Gebiet mit 145 000 deutscher Bevölkerung gab's Grund genug, diese Frage zu stellen. Leider hat das Bildungsministerium diese Frage noch nicht gelöst.

Später haben sich auch die führenden Funktionäre der Volkbildung im Gebiet Kustanai mit dem Karagandaer solidarisiert. Wären die Schulen beständig, in denen der Unterricht zu führen ist die Methodik des muttersprachlichen Deutschunterrichts in unseren historischen Verhältnissen wissenschaftlich ausgearbeitet, kämen nicht die notwendigen Bücher der Kaderversorgung, der Versorgung mit Lehrbüchern und Lehrmitteln vor, könnte man vielleicht ohne Inspekteur auskommen.

Man konnte es doch bisher, kann entgegen werden. Ja, als noch in wenigen Schulen in diesem Fach unterrichtet wurde, hat es jetzt, nach Angaben über 40 000 deutsche Kinder ihre Muttersprache erlernen, ist die Zeit gekommen, daß das Bildungsministerium der Republik ernstlich und ohne weitere Verzögerung an die Lösung des Problems herantritt.

Wie die Sache weiter steht, tragen die Mitarbeiter der örtlichen Volksbildungsabteilungen keine Verantwortung für den Stand des muttersprachlichen Deutschunterrichts, werden sie nicht verantwortlich gemacht für die zusätzliche Arbeit und neue Sorgen mit sich.

Genosse Weibert war aber nicht nur ein guter Lehrer und Schuldirektor. Er war auch ein energischer Organisator der außerunterrichtlichen Arbeit. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er der Laienkunst, dem Sport und Ausflügen.

Ich erinnere mich noch ganz genau daran, wieviel Mühe und körperliche Arbeit er auf sich nahm, um die Vorbereitung des Militärspiels „Junge Kundschafter“ vorzubereiten, das im Februar 1941 bei uns in der Schule durchgeführt wurde. Tagelang beschäftigte er sich selbst mit uns.

Ich glaube, daß ein jeder Schüler, der bei Johann Weibert gelernt hat, stolz sein kann, einen solchen strengen und gerechten Lehrer und Freund gehabt zu haben.

Lehrer Weibert ist bis auf den heutigen Tag in der Mittelschule des Johann Weibert, Gebiet Karaganda, als Deutschlehrer tätig. Unter den Pädagogen des Rayons ist er als erfahrener Methodiker hoch angesehen, wie ein gehobener und geschätzter.

W. VOGEL, Gebiet Nowosibirsk

Wo beginnt die Persönlichkeit

Der Lebensweg von Linda Soovik erinnert an ein sagenhaftes Sujet mit einem glücklichen Ende. Das Mädchen aus der armen Fabrik eines kleinen Ortes, das nach der Grundschule von Weiterlernen nicht einmal träumen durfte, ist nach vierzig Jahren Direktorin gerade jener Schule, deren Türen für sie in ihrer Jugendzeit geschlossen waren und bekommt die höchste Regierungsauszeichnung.

Das alles nahm seinen Anfang in der kleinen Arbeiterstadt Pärnu. Und Höhepunkt erlebte sie im Moskauer Kraml, als der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Viktorowitsch Podgorny der Schuldirektorin Soovik die Goldmedaille „Sichel und Hammer“ des Helden der sozialistischen Arbeit und den Leninorden einhändigte.

Es ist völlig möglich, daß Linda Soovik aus heute noch die Fenster der Tachfabrik in Sindi wusch, was sie im bürgerlichen Estland tat, wenn nicht der revolutionäre Sommer 1940, als in Estland die Sowjetmacht wiedererrichtet wurde. Damals wählten die Kollegen die junge Arbeiterin zum Sekretär des Gewerkschaftskomitees. Sie hatten in ihrer organisatorischen Fähigkeiten entdeckt.

Linda gab sich der Arbeit ganz hin. Viele Probleme des Fabrikbestandes, die beim ehemaligen Fabrikbesitzer in eine Sackgasse geraten waren, mußten schnell und gerecht gelöst werden. An die Organisation einer Kinderkrippe bei der Fabrik, der ersten in Estland, an ihre erste eigene öffentliche Rede erinnert sich Linda Soovik als an ein beeindruckendes Ereignis jener Tage. Alle schönen Worte, die sie in der stillen Nacht zu sich selbst sagte, fingen aus dem Kopf, als sie die Tribüne bestieg. Dann folgte sie Mut, erzählte mit

schlichten Worten über die Arbeit des Gewerkschaftskomitees, und lange klatschte man ihr Beifall.

Der Einbruch der Hitlerhorden löste Linda von ihrem Heimatort Man evakuierte sie ins tiefe Hinterland. Hier arbeitete und lernte sie. Hier arbeitete und lernte sie. Hier arbeitete und lernte sie. Hier arbeitete und lernte sie.

Nach wenigen Jahren wird sie zum Direktor einer Schule ernannt, einer ganz gewöhnlichen Lehranstalt, die sich durch nichts auszeichnete. Heute ist die Mittelschule Nr. 2 von Pärnu eine Pilgerstätte der Mitarbeiter des Bildungswesens. Nach den Leninorden ist es eine der besten Schulen der Republik.

Linda Soovik lebt ihr pädagogisches credo so. „Ich bin tief überzeugt, daß es vollständig ist, wenn ein Kind, wenn es in die Schule kommt, ein ganzes Leben lang einen Kern, diesen Kern kann man allein mit Hilfe des Schulprogramms und den 5-Punkte-Noten noch lange nicht immer entfachen. Es sind zusätzliche Stimuli notwendig, um das Interesse des Kindes für das Wissen zu entfachen, die Motive des Lernens zu bereichern, das Bedürfnis, ein Kulturmensch zu werden, hervorzuheben. Die Schule

ist nicht leiblich ein Tempel des Wissens. Obgleich wir ja Menschen mit gründlichen Kenntnissen, allseitig erdienten das Ziel der Arbeit haben sollen. Und dennoch ist das Wichtigste im Menschen seine Weltanschauung. Sie wird in den Schuljahren durch die Arbeit der Selbstverwaltung formiert, dadurch, daß die Schüler der Kunst teilhaft werden, daß sie die besten Traditionen des Kollektivs befolgen. Ich habe einen jungen Menschen nie nur als Objekt der Erziehung betrachtet, sondern ich war noch immer bestrebt, ihn zu einem aktiveren, schöpferischen Teilnehmer des Erziehungsprozesses zu machen. Denn eine Persönlichkeit beginnt gerade mit aktiver Tätigkeit.“

In der Mittelschule Nr. 2 in Pärnu, die 16 Jahre von Linda Soovik geleitet wurde, kommen heute im Jahr über 1000 Kinder aus allen Städten, um Erfahrungen zu sammeln. Zu diesen Besuchen verhält man sich in der Schule irgendwelche Maßnahmen, effektive und neue, nachahmen, nicht aber den Geist der Schule, ihre abstrahierenden, zusammengebrachten Traditionen. Und das ist das wichtigste Geheimnis aller Erfolge.

Jeden Jahr am 5. Dezember, am Tag der Verfassung der UdSSR, führt man in der Schule einen Wettbewerb durch. Die Schüler finden theoretische Konferenzen statt, wo Oberlehrer mit politischen Berichten unterstützen. Das ganze Jahr hindurch findet ein Diskussionsklub. Hier behandelt man umstrittene Probleme, hier werden Treffen mit interessanten Menschen, die an Wettbewerben der Gelehrten, die die Farbe ihrer Klasse verteidigen, fin-

den stets vor vollendetem Saal statt. In solchen Wettbewerben ist der Ansporn nicht die Vorzüge der eigenen Klasse, sondern die Torte des Siegers, die ja dann von den Siegern gemeinsam mit den Unterlegenen verzehrt wird, sondern die Anerkennung der Kameraden. Solche Wettspiele entfachen Wüßigkeit, Leidenschaft für Bücher.

Die Schule rüstet schon zwei Monate zum Geburtsfest der großen estnischen Dichterin Lydia Koidula, deren Namen die Schule trägt. Da herrscht nun die Literatur. Es werden Wettbewerbe angehender Schriftsteller und literarischer Schulmanach wird herausgegeben.

Russisch-Olympiade

Im Moskauer Pionierpalast fand die internationale Russisch-Olympiade statt. Daran beteiligten sich die sozialistischen Länder Europas, Kasachstans, der Mongolei, Österreichs, Australiens, Norwegens, die USA, Finnlands, die BRD und Frankreich.

Dieser erste Wettbewerb, an dem 14 bis 16-jährige und alleitige Kinder, wurde von der internationalen Vereinigung der Russischlehrer durchgeführt. 75 Teilnehmer an der Olympiade traten in Moskau ein. Die meisten von ihnen haben bei den nationalen Wettbewerben gesiegt.

Die Wettbewerbsleistungen mußten ihre Fähigkeiten, aussich zu sprechen und zu lesen, sowie ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Landeskunde unter Beweis stellen. Die Sieger des Wettbewerbs erhielten ein Diplom, Gold-, Silber- und Bronze-medallien.

(TASS)

Streng, aber gerecht

Ich erinnere mich noch ganz genau daran, wieviel Mühe und körperliche Arbeit er auf sich nahm, um die Vorbereitung des Militärspiels „Junge Kundschafter“ vorzubereiten, das im Februar 1941 bei uns in der Schule durchgeführt wurde. Tagelang beschäftigte er sich selbst mit uns.

Ich glaube, daß ein jeder Schüler, der bei Johann Weibert gelernt hat, stolz sein kann, einen solchen strengen und gerechten Lehrer und Freund gehabt zu haben.

Lehrer Weibert ist bis auf den heutigen Tag in der Mittelschule des Johann Weibert, Gebiet Karaganda, als Deutschlehrer tätig. Unter den Pädagogen des Rayons ist er als erfahrener Methodiker hoch angesehen, wie ein gehobener und geschätzter.

W. VOGEL, Gebiet Nowosibirsk

„Geben Sie doch ein wenig Drei!“

Ein jeder Lehrer ist verpflichtet, seine Schilern gediegene Kenntnisse zu vermitteln. Und das ist nicht nur im Schulprogramm verankert, sondern das verlangt auch das Gewissen eines jeden Lehrers. Wollen alle Kinder der Schule und Leiter des Lehrplans, die Klassenleiter und der Kommissarleiter, die Pionierleiter und der Bibliothekar, die Klassenleiter, für gute Aneignung des Lehrstoffes, für Qualität und Quantität.

Nun taucht aber die Frage auf, streben auch alle Kinder nach dem Besten? Im ersten Augenblick scheint es, diese Frage sei nicht am Platz. Welches Kind will denn werden? Ein Kind, das ein wenig weniger, ein Kind, das ein wenig mehr bekommt, so ist der Lehrer verpflichtet, alles zu tun, um das Zurückbleiben zu liquidieren.

Es hängt beinahe von jedem Kind ab, was es das Kind Stoff bewältigt. Demnach, wenn ein normales Kind vom Lehrer eine Zwei für die Antwort bekommt, so hat der Lehrer es eben nicht verstanden, die Besonderheiten des Kindes zu berücksichtigen und das Material so darzubieten, daß jedes Kind die Erklärung verstehen kann, nicht nur versteht, sondern auch gewillt ist, den Stoff zu lernen, ihn zu beherrschen.

Wie Lehrer sind verpflichtet, alle Kinder zu lehren und nützliche Gewohnheiten zu erheben, die kommunistischen Gesellschaft heranzubilden. Und das können wir nur durch wirklich ehrliches, bewußtes und kommunikatives Verhalten zu unseren Schilern. Schon längst ist es an der Zeit, das Sitzenbleiben, das ein bösariges Gewissensschmerz auf dem gesunden Körper unserer Volkshilfen sitzt, endgültig zu liquidieren!

Es gibt doch heute unzählige Beispiele vorbildlicher Arbeit unserer Lehrer, die von Jahr zu Jahr ein 100prozentige Aneignung des Programms bewerkstelligen. Natürlich kommt solch ein Lehrer wohl ab und zu auch seinen häuslichen Pflichten nicht ganz nach, schließt manchmal seine Augen, wenn er sich um sich auf die Stunden vorbeireiten oder hämmert, liest, schreibt, bastelt und liest stundenlang, um Ansehenspunkte zu verdienen. Doch wer rechnet damit? Wer sind doch Lehrer. Und nicht nur Lehrer, auch Erzieher!

Uns allen ist gut bekannt, daß eine moderne Schule das in der ersten Vorbereitung führt Anschaulich, anschaulich und nochmals anschaulich muß eine Jede Stunde sein. Dann wird auch die Aneignung des Stoffes gesichert. Manchmal hört man sagen: Ivan Iwanowitsch (oder Piotr Sergejewitsch) bietet die Stunden so gut dar, daß man verstehen muß, ob du willst oder nicht! Unwiderklich kommt man auf den Gedanken, warum Wita in der 8. Klasse nicht viel mehr? Wie denken Sie, meine Kollegen?

Solche und ähnliche Situationen gibt es in unseren Schulen, und ich möchte gern wissen, wie

Selektion und Samenzucht mehrjähriger Gräser

Laut Koordinierungsplan für die Selektionsarbeiten...

Zur Zeit besitzt das WFLW eine Reihe Samenschulen für das Ausgangsmaterial...

Die Hauptaufgabe der Selektion besteht darin...

Die Bestimmungsfaktoren in der Selektion...

ger, abhängig von den konkreten geographischen Bedingungen...

Aber die Anpassung verschiedener Gräser...

Mit der Vergrößerung des Rindbestands...

Als Hauptobjekte der Auslese wurden folgende festgelegt...

dort und der Futterwert dieses Heu...

In europäischen Teil des Landes gibt es hier fast keinen Unterschied...

Man muß eine neue Kulturlora schaffen und zwar auf der Grundlage einheimischer...

Zwar besitzen die Heugräser — die Kornrespe...

Mit 100 Tagen Vorsprung

Die Brigade Adam Kriens aus dem Trakt „Jushevatormelotri“...

Siech ein Ergebnis läßt sich dadurch erklären...

Die Brigade ist in Arbeitsgruppen eingeteilt...

Das Kollektiv des Ministeriums für Landwirtschaft...

und stapelt die Baukonstruktionen auf Lager...

Die Slobinsche Methode...

Das Kollektiv des Ministeriums für Landwirtschaft...

sachlichen SSR hat die Erfahrungen Adam Kriens...

„Heute verfügen wir über zwanzig solche Brigaden“...

Die Methode N. Slobins wird den Bauarbeitern...



Der Ranglergehilfe Iwan Gutschin von der Station Kusnastan...

Gabereiche Bewässerungswiden

„Die Hauptsache, was wir für den Aufschwung der Viehzucht brauchen, ist Futter, Futter und nochmals Futter.“

(Aus der Rede des Genossen L. I. Breschnev auf dem Jubiläum (1970) des ZK der KPdSU)

Die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben...

Die kultivierten Weiden sind für Kasachstan...

Die Schaffung von kultivierten Bewässerungswiden...

Unsere Erfahrungen im Aufbau verschiedener Grünanlagen...

Im ersten Bestehungsjahr der Bewässerungswiden...

Milchproduktion steigt an

Am Jahresanfang übernahmen die Tierzüchter des Sowchos „Nowotekendrowski“...

In sozialistischen Wettbewerb ist die von Alaniss Jessik geleitete dritte Sowchosabteilung...



Tamara Poljakowa ist auf der Farm Schrittmaschinen...

Vollwertige Hektare

Die Feldbrigade von Nabal Nabjew aus dem Kolchos „Asatyl“...

Die Feldbrigade von Nabal Nabjew...

Auf industrieller Grundlage wird die Schweinezucht im Sowchos „Sawolshski“...

Der räumliche, sparsame Stromverbrauch...

Symbol des Arbeiterrums

LENINOGORSK (KasTAg). Die Bergleute des Besjmanjans sind Zeugen...

Die technische Ausrüstung des Bergwerks...

Ein hohes Mechanisierungsniveau, das Befolgen der zootecnischen Normen...

Der räumliche, sparsame Stromverbrauch...

Die Errichtung und Nutzung von Reserven für Stromerzeugung...

Strom sparen

Die wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung der Direktiven...

Trunksucht — freiwilliger Wahnsinn

Arbeitsdisziplin festigen

Laut Artikel 17, Punkt 4 des Arbeitsgesetzes der UdSSR (ab Januar 1973 im Gesetzbuch der Kasachischen SSR, Artikel 33, Punkt 4) kann der Arbeitsvertrag von der Betriebsleitung aufgehoben werden, falls der Arbeiter mutwillig die Arbeit versäumt hat...

ziplein stellt auf der Schichtversammlung der Arbeiter zur Behandlung. Ein Betrunkenen fñgt dem Betrieb und sich selbst den größten Schaden zu. Betrunken sein bedeutet gestörte Koordination und Reaktion der Handlungen...

Aufbereitungsfabrik verkaufen Bier. Nach der Mittagspause stehen oft leere Wodkaflaschen neben den Tischen. Das Gewerkschaftskomitee wandte sich an den Trust für Gemeinschaftsverpflegung...

Alle sollen sicher sein, daß eine gute Arbeit ein würdiges Benehmen im Kollektiv stets Anzeichen für die Achtung und Dank der Arbeitskollegen bringen werden. Genauso soll jeder wissen, daß Arbeitsummelanten und Tagediebe Zugvögel und Ausgewerzter mit keiner Gunst und Nachsicht rechnen können...

Die Arbeiter der Kupferhütte von Dsheskasagan haben diese Zuversicht. Hunderte unserer Arbeiter so wie die Oberschmelzer T. Salchano und G. Bachtin, F. Mustafin und L. Epstein aus der Elektrolytwerkstatt, J. Tows, A. Wolpert, J. Metzger und viele andere lassen keine Verstöße gegen Arbeitsdisziplin zu und dulden es auch bei ihren Kollegen nicht...

Der Erlaß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ verpflichtet die Betriebe und Organisationen ihre Bemühungen darauf abzurufen. Doch die Betriebsleitungen lassen sich hier von Ressortgeist leiten. Die Betriebsküche Nr. 66, auch die Nr. 1 in der

maligkeit der Formulierung der Wüstenflora zu erforschen. Alle diese Arbeiten, für die einige Jahre vorgesehen sind, werden im Rahmen eines internationalen biologischen Programms durchgeführt.

Vorposten der Botaniker

Eine Wüstengegend südlich des Balchasschases wurde den Alma-Atiner Botanikern als „Versuchsgelände“ zugewiesen. Auf dem eine Million Hektar umfassenden Gelände wurde eine beständige wissenschaftliche Abteilung des Instituts für Botanik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR eingerichtet...

Das Institut für Botanik hat seine ständigen Forschungsabteilungen in allen Wüstentypen, die einen bedeutenden Teil des Territoriums Kasachstans ausmachen. In der größten Abteilung — am Ufer des Aralasses — werden schon im Laufe einiger Jahre

solche Wüstenpflanzen wie die Korntrappe, der Teresken, der Iesen und der schwarze Saksaul geteilt. Diese dürrerbeständigen Pflanzen sind, wie es sich herausstellte, für eine Verbesserung der Weidplätze in wasserarmen Wüsten geeignet. Die Mitarbeiter des Instituts haben schon Empfehlungen für die Kolchose und Sowchose der nördlich vom Aralsee liegenden Gebiete erarbeitet. Sie sollen den Viehzüchtern helfen, die Produktivität der Weidplätze zu steigern. (TASS)

Opernstudio die namhaften Dirigenten Nikolai Golowanow und Michail Nikolit zusammen.

1941 verengte sich das Studio mit dem Musiktheater, das Wladimir Nemrowitsch-Dantschenko leitete. Die schöpferischen Prinzipien Nemrowitsch-Dantschenkos entsprachen dem Vorhaben K. S. Stanislawskis.

„Von Anfang an knüpfte das Theater Verbindungen mit sowjetischen Komponisten an. In diesem Theater wurden Opern und Ballettstücke von Prokofjew, Schostakowitsch, Chrennikow, Moltschanow und anderen Tondichtern aufgeführt. Das Ensemble lebte dieser Tradition auch in dieser Saison treu. Die Truppe studiert die Oper des georgischen Komponisten Olar Taktschischwili „Drei Leben“ und die musikalische Komödie von Mossej Weinberg „L'Amour d'Artagnan“ ein. (TASS)

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauer während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — Auf Neulandbahnen. (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Dokumentarfilme. 21.40 — Konzert klassischer Musik. 22.30 — W. Shakespeare „Viel Lärm um nichts“, Filmaufführung. 24.00 — „Zeit“.

Gastspiele in der DDR

Die Operntruppe des Moskauer Akademischen Stanislawski- und Nemrowitsch-Dantschenko-Theaters bereitet sich auf Gastspiele in der DDR vor.

Tschakowski und die Oper des sowjetischen Komponisten Dmitri Kabalewski „Golias Breugnon“ sind die nächsten Gastspiele in der DDR vor.

1941 verengte sich das Studio mit dem Musiktheater, das Wladimir Nemrowitsch-Dantschenko leitete. Die schöpferischen Prinzipien Nemrowitsch-Dantschenkos entsprachen dem Vorhaben K. S. Stanislawskis.

Opernstudio die namhaften Dirigenten Nikolai Golowanow und Michail Nikolit zusammen.

1941 verengte sich das Studio mit dem Musiktheater, das Wladimir Nemrowitsch-Dantschenko leitete. Die schöpferischen Prinzipien Nemrowitsch-Dantschenkos entsprachen dem Vorhaben K. S. Stanislawskis.

„Von Anfang an knüpfte das Theater Verbindungen mit sowjetischen Komponisten an. In diesem Theater wurden Opern und Ballettstücke von Prokofjew, Schostakowitsch, Chrennikow, Moltschanow und anderen Tondichtern aufgeführt. Das Ensemble lebte dieser Tradition auch in dieser Saison treu. Die Truppe studiert die Oper des georgischen Komponisten Olar Taktschischwili „Drei Leben“ und die musikalische Komödie von Mossej Weinberg „L'Amour d'Artagnan“ ein. (TASS)

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauer während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — Auf Neulandbahnen. (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Dokumentarfilme. 21.40 — Konzert klassischer Musik. 22.30 — W. Shakespeare „Viel Lärm um nichts“, Filmaufführung. 24.00 — „Zeit“.

Tanne und Hirsch im Wappenn

Oberhof — DDR-Zentrum des Wintersports und der aktiven Erholung der Werktätigen

NUR wenig jünger als das Durchschnittsalter der zweifelhafte Oberhofer (27 Jahre) ist das Wappen dieses im grünen Herzen Thüringens liegenden Ortes, der immerhin bereits im Jahre 1275 erstmalig auf einer Urkunde erwähnt wurde.

tersportlich beläuft, sei es beim Rodeln, beim Ski- oder Eislauf oder beim Schlitten. Nach Meyers Taschenlexikon lebten im Mai 1965 im Bezirk Suhl 548.949 Einwohner. Säuglinge und Greise sind ebenfalls eingeschrieben. Im gleichen Jahr wurde übrigens in Oberhof bereits der 500.000. Schneekristall vergeben.

Skifachschneidern wie abwechselnde Wandlungen auf den Kleinsportanlagen, Schwimmbad und Sauna. Aber das „Panorama“-Hotel war nur der Beginn der Verwirklichung des von der DDR-Führung und dem Volk gemeinsam angestrebten, dem noch viele folgen werden. Kurze Zeit später entstand ein völlig neuer „Oberhof Holz“ gegenüber dem Kurpark als formidabile und moderne Großbaustätte. Zu gleicher Zeit wurde das FDGB-Ferienheim „Georgi Dimitroff“ um ein neues Bettenhaus für 120 Gäste erweitert. Für die Oberhofer entstanden fünf entstehen zahlreiche neue Wohnhäuser. Eine neue Schule wurde gebaut — 574 Schüler ergriffen von ihr in diesem Jahr Besitz. Ein Autobusbahnhof, ein Parkplatz für 600 Fahrzeuge, ein Einkaufszentrum mit 3.200 m Verkaufsfläche, eine neue Tankstelle und vieles andere mehr gehen zur Zeit ihrer Vollendung entgegen. 1973 wird in Oberhof ein neues Hotel, das Haus „Rennsteig“ eine Sportschule des DTSB fertig. Noch ist das neue Erholungsheim „Schneepott“ nur im Modell zu bewundern. 1974 werden die Arbeiter der Leuna-Werke der Chemischen Werke Buna, des Chemiekombinats Bitterfeld und des Fotochemischen Kombinats Wolfen bereits in Besitz genommen. Diese Betriebe haben eine Interessengemeinschaft gebildet und errichten diese Erholungsstätte gemeinsam, die jeweils bis zu 900 Urlauber, vor allem kinderreiche Arbeiterfamilien, betreuen kann.

landzimmer, Gymnastikräume mit modernsten Sportgeräten und Kleinsportanlagen, Schwimmbad und Sauna. Aber das „Panorama“-Hotel war nur der Beginn der Verwirklichung des von der DDR-Führung und dem Volk gemeinsam angestrebten, dem noch viele folgen werden. Kurze Zeit später entstand ein völlig neuer „Oberhof Holz“ gegenüber dem Kurpark als formidabile und moderne Großbaustätte. Zu gleicher Zeit wurde das FDGB-Ferienheim „Georgi Dimitroff“ um ein neues Bettenhaus für 120 Gäste erweitert. Für die Oberhofer entstanden fünf entstehen zahlreiche neue Wohnhäuser. Eine neue Schule wurde gebaut — 574 Schüler ergriffen von ihr in diesem Jahr Besitz. Ein Autobusbahnhof, ein Parkplatz für 600 Fahrzeuge, ein Einkaufszentrum mit 3.200 m Verkaufsfläche, eine neue Tankstelle und vieles andere mehr gehen zur Zeit ihrer Vollendung entgegen. 1973 wird in Oberhof ein neues Hotel, das Haus „Rennsteig“ eine Sportschule des DTSB fertig. Noch ist das neue Erholungsheim „Schneepott“ nur im Modell zu bewundern. 1974 werden die Arbeiter der Leuna-Werke der Chemischen Werke Buna, des Chemiekombinats Bitterfeld und des Fotochemischen Kombinats Wolfen bereits in Besitz genommen. Diese Betriebe haben eine Interessengemeinschaft gebildet und errichten diese Erholungsstätte gemeinsam, die jeweils bis zu 900 Urlauber, vor allem kinderreiche Arbeiterfamilien, betreuen kann.

U BER das neue Oberhof zu schreiben und die neue Rennrodelbahn nicht zu erwähnen,

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauer während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — Auf Neulandbahnen. (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Dokumentarfilme. 21.40 — Konzert klassischer Musik. 22.30 — W. Shakespeare „Viel Lärm um nichts“, Filmaufführung. 24.00 — „Zeit“.

Freitag, 25. August 12.30 — Moskau. Programmvorwahl. 12.35 — Nachrichten. 12.45 — Für Schüler — „Heute ist im Artek Konzert!“, 13.15 — „Mein Freund Kolkha“ — Spielfilm. 18.30 — Zellograd. Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.10 — Filmchronik. 19.30 — Konzertsaal des FS. 20.00 — „Auf dem Neuland“. Sendung über die Vorbereitung des Kundendienstes zur Betreuung der Getreidebauer während der Erntezeit. 20.30 — Dokumentarfilm. 20.40 — Auf Neulandbahnen. (russ.). 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.15 — Familien- und Dokumentarfilme. 21.40 — Konzert klassischer Musik. 22.30 — W. Shakespeare „Viel Lärm um nichts“, Filmaufführung. 24.00 — „Zeit“.

Oberhof ist ein Zentrum der Volksportbewegung, ein Ort, von dem alle neuen Impulse für den Sport ausgehen.

1969 entstand beispielsweise das Oberhofer Wandersportabzeichen. 2020 Touristen konnten sich im ersten Jahr damit schmücken — der Jüngste von ihnen war vier, der Älteste 86 Jahre alt. Die Anzahl der in diesem Jahr erzielten Wandersportmedaillen geht in die Millionen.

1969 stiftete man in der thüringischen Bezirksstadt Suhl den ersten Schneekristall, eine Massen-sportmedaille, die für jedermann erreichbar ist, der sich winter-

U BER das neue Oberhof zu schreiben und die neue Rennrodelbahn nicht zu erwähnen,

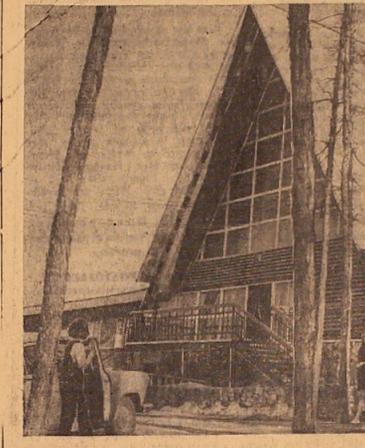
U BER das neue Oberhof zu schreiben und die neue Rennrodelbahn nicht zu erwähnen,

U BER das neue Oberhof zu schreiben und die neue Rennrodelbahn nicht zu erwähnen,

U BER das neue Oberhof zu schreiben und die neue Rennrodelbahn nicht zu erwähnen,



Das Wasserkraftwerk am Wiljul



Auf der energetischen Karte Jakutiens sind die Kraftwerke durch Sternchen bezeichnet. Das größte Sternchen befindet sich nicht weit von der Siedlung Tscherschewski am rechten Ufer des Flusses Wiljul. 1970 wurde hier die erste Folge des Wiljul-Wasserkraftwerks in Betrieb genommen, das für die Konsumenten aus dem diamantenerfüllenden Komplex billige Elektroenergie aus Stahlbeton. Das ist der erste hydrotechnische Bau der Welt, der unter so schwierigen Bedingungen errichtet wurde — in einem schwer zugänglichen Gebiet mit äußerst rauhem Klima, ewig gelohrenem Baugrund. Auch die Konstruktionslösungen haben nicht ihre Gleichen. Jedes Aggregat des Kraftwerks steht in einem eigens dafür in den Fels gehauenen Schacht. Ebenfalls durch den Fels hindurch sind die Hochdruckleitungen getrieben, die das Wasser zu den Turbinen führen. Der gewaltige Wasserdamm wird von einem Staumdam aufgehallen, der eine Höhe von etwa 80 Metern erreicht. Auch dieser Damm ist nicht in der herkömmlichen Weise gebaut. Er ist aus Felssteinen aufgeschüttet, nicht aus Stahlbeton. Erstmals in der Geschichte des Wasserkraftbaus wurden hier Turbinen mit schwebelbaren Schaufeln geschaffen, die dem riesigen Wasserelement das Wiljul standhalten können. Das Gasstaus „Teremok“ wurde von den Kraftwerkbaues errichtet. Die vierte Turbine des Kraftwerks wird physikalisch überholt. So wird das Kraftwerk nach der Inbetriebnahme der zweiten Folge aussehen. Fotos: TASS

UNSERE ANSCHRIFT:

Казанская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsnummer 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit] «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEPHONE

Четверткредитур — 2-19-09, stellv. Четр. — 2-17-07, verantw. Wortliche Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriete — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 752.

REDAKTIONSKOLLEGIUM